

Der Enzthäler.



Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 53.

Neuenbürg, Donnerstag den 6. Mai

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2¹/₂ fr., bei Redactionsarvstunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Eduard von Hallberger, Besitzer der Papierfabrik in Wildbad beabsichtigt, den Zuflusskanal zu dieser Fabrik, seiner ganzen Länge nach, vom Einlassfallengestell bei Parz.-Nr. 121 bis zum Turbineneinlass in derselben Parzelle, auf dem rechten Ufer zu erbreitern.

Die Erbreiterung beträgt vom Fallengestell an gemessen auf eine Länge von 120 M. — 1,5 M., so daß die zukünftige ganze Sohlenbreite des Kanals 5,0 M. messen wird. Der untere Theil des Kanals soll allmählich auf eine Breite von 11,5 M. erweitert werden. An den Höhenlagen der Kanaleinlassschwelle, Floßassenschwelle, sowie der Schwellen des Turbineneinlasses und der Sohle des Kanals sollen keine Veränderungen vorgenommen werden.

Wer hiegegen glaubt Einwendungen erheben zu sollen, hat solche binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen, diese Frist nimmt ihren Anfang mit dem Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben wird und ist für alle Einwendungen welche nicht auf privatrechtlichem Titel beruhen, ausschließlich. Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne können während dieser Zeit in den gewöhnlichen Kanzleistunden auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Neuenbürg den 3. Mai 1875.

R. Oberamt.
Gaupp.

Revier Calmbach u. Wildbad.

Der Verkauf

des Jagdvertrags an Roth- und Reh-Wild pro 1875 findet Samstag den 8. Mai, Abends 6 Uhr auf der Kanzlei des Revieramts Wildbad statt.

R. Revierämter.

Nächsten Samstag den 8. ds. Morgens 7 Uhr wird ein, in eine Wirthschaft tauglicher, eiserner

Kochherd

im öffentlichen Aufstreich beim Försterhaus in Herrenalb verkauft, wozu Liebhaber einladet

Amtsbaumeister
Mayr.

Neuenbürg.

Kleinnutzholz-Verkauf.

Am Samstag, den 8. Mai, Vorm. 11 Uhr werden auf dem Rathhause hier 940 Stk. tann. Bohnensteden und Rebpfähle, 20 Gerüsttangen, 1 Baustange versteigert.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Neuenbürg.

Verkauf werden

im Rathhause hier am Samstag den 8. Mai, Vorm. 10 Uhr 1 Doppelthüre, 1 alter Ofen, 1 zweischläfrige Bettlade, 2 alte Flinten 1 Pistole und 1 schöne Hirschjägerklinge.

Den 4. Mai 1875.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Oberhaugkett, O.A. Calw.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 10. Mai Morgens 10 Uhr werden auf hiesigem Rathhause 300 Stück Langholz mit 250 — 300 Fm. haltend von 14 — 20 M. lang im öffentlichen Aufstreich verkauft. Liebhaber werden eingeladen.

Den 1. Mai 1875.

Schultheißenamt.
Clauß.

Bernbach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 7. ds. Mts. von Morgens 9 Uhr an werden auf dem Rathhaus hier aus hiesigem Gemeinewald Mönchstopf in nächster Nähe von Moosbronn gelegen, um gleich baare Bezahlung versteigert:

599 Nadelholzstämmen mit 220,87 Fm.
118 Rm. forchen Scheiter- und Prägeholz,
38 St. Nadelholz-Baustrangen, sowie

8 Reisachsschläge zu 575 St. Wellen geschäft.

Den 1. Mai 1875.

Schultheißenamt.
Sieb.

Tagesordnung für die Gerichtssitzung am Freitag den 1. Mai 1875.

Vormittags 9 Uhr

Rechtsachen zwischen:

1) Gottfried Bollmer, Bahnwärter in Emmingen, Kl. und Wilhelm Ruf in Birkenfeld, Bekl. Darlehensforderung betr.

2) Julius Isak in Ettlingen, Kl. und Carl Eberhard, Schmid in Langenbrand Bekl. Restforderung betr.

3) Jak. Friedr. Burkhard und Gen. von Kapfenhard Kl. und Jakob Baumüller, Bauern von Langenbrand, Bekl. Kostenersahforderung betr.

4) Karl Klein, Graveur in Pforzheim, Kl. und Gottlieb Dittus, Golbarbeiter in Schömberg, Bekl., Restforderung betr.

5) Wilhelm Burghard von Dobel, Kl. und Friedrich Edert von Herrenalb, Bekl. Rausschillingsforderung betr.

Vormittags 11 Uhr

6) Josef Strauß in Pforzheim, Kl. und Matheus Bodamer, Holzhändler in Schwann, Bekl. Wechselsforderung betr.

7) J. Moyer, Weinhandlung in Mühlheim, Kl. und Johann Ruf, Döfenwirth in Dobel, Bekl. Forderung für Wein betr.

8) Marie Wolf von Heßal Kl. und Gottfried Luz, Bäcker von Gräfenhauhen Bekl. Ansprüche aus unehl. Vaterschaft betr.

9) Erben der Gottlieb Oberbörfers Wittw. von Plieningen Kl. und Caroline Treiber von Wildbad, Bekl. Darlehensforderung betr.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Kleesamen

ist wieder angekommen bei
G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Strumpflängen

in weiß und farbig empfiehlt
L. Lustnauer.





Gräfenhausen. Codes - Anzeige.

Verwandten und Freunden machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Frau, Mutter, Tochter und Schwägerin
Wilhelmine Glauner, geb. König,
nach kurzer glücklicher Ehe im Alter von 24 Jahren uns heute früh 4 1/2 Uhr durch den Tod entrisen wurde.
Wir bitten um stille Theilnahme.

Für die trauernden Hinterbliebenen
der Gat'e
Gustav Glauner.

Beerdigung Freitag Vormittag 1/2 10 Uhr.

Rohrdorfer Naturbleiche.

Nachdem Herr Kaufmann Keim in Wildbad die Agentur für unsere Bleiche abgegeben hat, haben wir solche Herrn

Frei, Sattler und Tapezier in Calmbach

übertragen.

Rohrdorf im März 1875.

Gebr. Dürr.

An Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich zu Uebernahme von Tuch, Faden und Garn auf die bekannte Rohrdorfer Naturbleiche.

Calmbach

Frei, Sattler & Tapezier.

Neueste Hand - Dreschmaschinen

Julius Well, Maschinenfabrik, Mannheim.

bedeutend verbessert, ganz von Schmiedeeisen, vorzügliche Bauart und elegant ausgestattet von 170 Mark an franco.

Neuenbürg.
160 Cm. breite blaue
Leinwand
(voll.ändige Breite zu Pferdebedecken)
empfiehlt
L. Lustnauer.

Neuenbürg.
15 — 20 Gr.
Seu
verkauft
B. Wanner.

Neuenbürg.
Lehrlings-Gesuch.
Einen geordneten jungen Menschen nimmt in die Lehre auf
Otto Lutz, Schreiner.

Schwann.
300 — 400 fl.
Pfleghaftsgeld leiht gegen gesetzliche Sicherheit aus
Andreas Wildt.

Freihand- & Geometrisch Zeichenpapier in den bekannten guten Sorten bei
Jak. Mech.

Obernhausen.
270 — 300 fl.
Pfleghaftsgeld leiht gegen gesetzliche Sicherheit aus
Wilhelm Glauner.
Feldrenna ch.

400 fl.
Pfleghaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Ph. Gottfried Ganzhorn, Schreiner.

Wirkliche Hilfe für Männer!
Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:
Die Männerchwäche, Zerrüttung des Geschlechts u. Nervensystems etc., deren Ursachen und vollständige Heilung.
Für nur 14 fr. direct zu beziehen durch
G. F. Ziegenhals, Verlagsbuchhandlung in Ellwangen (Württemberg). Bei Einendung von 18 fr. (auch in Briefmarken) erfolgt Franko-Zusendung in Couvert.

Dobel.
400 fl.
liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit bei der Stiftungspflege parat.
Stiftungspfleger R u f f.

Schwänname

sind von den feinsten bis zu den ordinärsten Qualitäten in reichhaltiger Auswahl eingetroffen bei

**Carl Aug. Traub,
Pforzheim.**

Pforzheim.

Ein gut erhaltenes

Clavier

ist um den billigen Preis von 120 fl. zu verkaufen.

Näheres bei H. Conrad Schupp neue Gymnasiumstraße in Pforzheim.

Dr. Simons Trost und Hilfe

Allen, welche an den üblen Folgen der Onanie oder Selbstschwächung leiden und durch den Gebrauch ausgezeichneten Mittel ihre gesunkenen Leibes- & Seelenkräfte wieder erlangen wollen. Zu beziehen von Mehls-Art, Buchhandlung in Bern zu 1 R.

Im Verlage von Paul Neff in Stuttgart ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Einfache und zuverlässige

Hilfs-Tabellen

zur Umrechnung der

Gulden- und Franken-Währung in die Markwährung

und umgekehrt für jede beliebig große Zahl ausreichend.

Unter Benützung der decimalen Eintheilung des Marksystems entworfen und berechnet von

Karl Müller

Buchhalter und Kontrolleur

bei der Intercalariond Verwaltung in Stuttgart.

Sechs Tabellen nebst Erläuterung.

Preis Mark 1. —; aufgezogen auf Pappe zum Aufhängen Mark 1. 30 Pf.

Der Vorzug dieser Tafeln liegt in ihrer einfachen und zweckmäßigen Anordnung auf Grundlage der decimalen Theilung des neuen Münzsystems.

Hiedurch ist es möglich, für jede Umwandlungsart mit nur 2 Tafeln auszureichen mit Hilfe deren sowohl die kleinsten als auch unendlich große Summen in einfacher Weise und mit absoluter Genauigkeit durch bloße Addition, unter Wegfall allen Hin- und Herbäuterns und mühsamen Aufsuchens in zahlreicheren Tafeln, umgewandelt werden können, ohne daß Fehler durch Rundung von Bruchzahlen möglich wären.

Das rasche und sichere Auffinden der einzelnen Resultate erleichtert ein deutlicher geräumiger Druck, wie ebenso die Handhabung eine sehr bequeme ist.

Die Umwandlung, namentlich auch höherer Zahlen, ist durch diese Tafeln sehr erleichtert und empfehlenswerth dieselben insbesondere für Kanzleien, Bankiers, öffentliche Kassen Kaufleute und Fabrikanten.



Münz-Umwandlungstabelle

gross Placat in roth und schwarzen Ziffern sehr übersichtlich für Kreuzer, Mark und Pfennige und Gulden, nebst einem bequemen

Schnellrechner für Markstücke in Gold, empfehlenswerth für den Gebrauch in Comptoirn, Kanzleien, Läden und Wirthschaftslokalen,

Preis 35 Pf. = 12 1/2 kr. bei

Jak. Meeh.

Tabellen zur Umrechnung der süd-deutschen Währung in Reichswährung und umgekehrt.

Amtliche Ausgabe von dem Königl. Württ. Finanz-Ministerium. Preis 7 kr. bei

Jak. Meeh.

Holzaufnahmeformulare für Gemeinden vorrätzig bei

Jak. Meeh.

(Das Zeitungs-Verzeichniß der Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler ist soeben in einer 14. sorgfältig revidirten Ausgabe erschienen und fordert auch in diesem Jahre, sowohl durch seine gefällige Ausstattung und übersichtliche Anordnung, als auch durch Reichhaltigkeit des Gebotenen und die sorgsame Berücksichtigung aller bis zum Schlusse der Redaktion vorgenommenen Veränderungen in Zeitungswesen — unsere Aufmerksamkeit für das fleißige Sammelwerkchen der unermüdet thätigen Firma. Denn gibt uns nicht das handliche Büchlein in seiner Zusammenstellung von Zeitungen der ganzen Welt mit fast durchgängiger Angabe der Auflage-Ziffern gleichzeitig einen statistischen Nachweis über den Culturzustand eines jeden Volkes, jeden Landes, jeder Provinz, wie er sich in dem heutzutage nirgends mehr abzuweisenden Bedürfnisse nach politischer Literatur und Kenntniß der Weltvorkommnisse offenbart?

Die Firma Haasenstein u. Vogler erwähnt in der Vorrede zu diesem Zeitungskataloge ihres nunmehr 20jährigen Bestehens und ihrer dankbaren Anerkennung für die Gunst des Publicums, welche ihr aus unbedeutenden Anfängen zu einem Ausblühen verhalf, das sich am deutlichsten in der stetigen Vermehrung der jetzt in mehr als 40 Städten vorhandenen Filialen ausdrückt. — Von dem Inhalte des Katalogs wollen wir nur noch hervorheben, daß die Zeilenpreise der Blätter Deutschlands in Reichswährung erscheinen, soweit die letztere seit Anfang d. J. zur Einführung gelangt ist. Auch der Anschluß Dänemarks an die skandinavische Münzconvention ist bereits in den Preisen der dänischen Zeitungen berücksichtigt und der Anhang von Fachzeitschriften aus allen Gebieten von Wissenschaft, Kunst und Gewerbe wesentlich bereichert.

Das Büchlein selbst, ein unentbehrliches Nachschlagewerk und Insertions-Leitfaden für jeden Geschäftsmann, wird an Kunden der Firma und sonstige Interessenten von dem Etablissement gratis ausgegeben.

Kronik.

Deutschland.

Karlsruhe, 1. Mai. Das schöne Mohrstadt'sche Haus nebst Garten in der Stephaniensstraße ist für den Kaufpreis von 42,000 fl. in Besitz des Herrn Fabrikinhabers Bendiger in Pforzheim übergegangen.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Gutem Vernehmen nach sind alle Kassen des Regierungsbezirks Wiesbaden telegraphisch angewiesen worden, die Zahlungen aus Staatsmitteln an katholische Geistliche, insoweit das Gesetz solches bestimmt, einzustellen.

Nastatt, 20. April. Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß wurde Sekonde-Lieutenant Wolfinger vom 3. badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 wegen Zweikampfs mit tödtlichem Ausgang (Zweikampf mit Graf Waldkirch) zu 2 1/2 Jahren Festungshaft verurtheilt.

Zu der am 26. April in Berlin zusammengesetzten Kommission zur Berathung einer Gewerbestatistik ist aus Württemberg hinzugekommen Finanzassessor Camerer.

Aus Rheinhessen, 24. April. Da mit dem im nächsten Monat beginnenden neuen Schuljahr das neue Volksschulgesetz vollständig zur Einführung kommt, so sind in Folge desselben nach vorhergegangener Kündigung die Mitglieder der geistlicher Orden (von welchen die englischen Fräulein und Schulschwester eingeführt waren) aus den öffentlichen Schulen zu entfernen gewesen. Diese geistlich gebotene Maßregel ist in diesen Tagen überall in Vollzug gesetzt worden und gab den Ultramontanen da und dort Veranlassung zu Demonstrationen. Es mehren sich die Fälle einer argen Berührung in dem jüngeren Diözesanlerus. So hat ein Ortspfarrer in der Nähe von Mainz Doctor theologiae der Mainzer Fakultät, ein „Büchlein“ herausgegeben, in welchem die „Verbrennung der Ketzer in der Hölle“ als geschichtliche Thatsache behandelt, jeder Priester als „Christus“ bezeichnet wird. An einer anderen Stelle läßt der gelehrte Herr ein „Kind im Glaubenseifer derart erglühn“, daß die Nächsten die Hitze spüren.“ Von solchen Leuten wurden seither die Schulen geleitet!

Biebrich, 27. April. Bei der Besichtigung der Kaiserglocke durch Kaiser Wilhelm und die Frau Großherzogin von Baden äußerte die Letztere zu dem Meister Hamm: „Die Kaiserglocke hat Ihnen wohl bis zu ihrer Vollendung viele Sorgen gemacht?“ — „Gewiß, Königliche Hoheit“, antwortete Hamm, sie verursachte mir manche schlaflose Nacht.“ — „Glauben Sie nur, lieber Meister, fiel hierauf der Kaiser ein, daß das Metall, aus dem die Glocke gegossen ist, mir auch in mancher Nacht den Schlaf raubte.“

Württemberg.

Bermöge höchsten Dekrets vom 30. April d. J. haben Seine Königl.

Majestät dem Oberamtsgerichtsdienere Frank von Neuenbürg die goldene Civilverdienst-Medaille gnädigst zu verleihen geruht.

Stuttgart, 23. April. Die Frage der anderweitigen Gestaltung der Portofreiheiten im Landpostverkehr hat nunmehr für nahezu sämtliche Oberamtsbezirke ihren Abschluß in der Weise gefunden, daß — unter Aufrechterhaltung aller seitherigen Vortheile für den Privatpostverkehr des einzelnen Bezirks für den amtlichen Verkehr nach dem Vorgange der Heidenheimer Abmachungen das Porto für jeden einzelnen Gegenstand durch Verwendung besonderer Werthzeichen gedeckt wird, soweit nicht nach allgemeinen gesetzlichen Vorschriften die Portofreiheit Platz greift.

Stuttgart, 28. April. Der Bazar zur Förderung der Krankenpflege erfreut sich fortwährend der lebhaftesten Theilnahme von Hoch und Nieder. Der Verkauf der Gegenstände geht über Erwarten gut und wurden gestern allein von demselben 3470 fl. erköst. Der Verkauf der Loose, der binnen wenigen Tagen abgeschlossen werden sollte, wird auf mehrfach eingekommene Wünsche vom Lande noch verlängert.

Stuttgart, 1. Mai. Herr Prof. Bildhauer Karl Kops ist gegenwärtig im Auftrage seiner Majestät des Königs und des hiesigen Stiftungsraths damit beschäftigt, die Grabdenkmale der früheren Württ. Grafen und Herzoge im Chor der Stiftskirche zu restauriren.

Stuttgart, 30. April. Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand im königl. Schlosse die Taufe des neugeborenen Prinzen, Söhnlein des Herzogs Eugen und der Herzogin Vera von Württemberg statt.

Urach. Die hiesige Stadt thut für das Schulwesen sehr viel mit großen pecuniären Opfern. Nicht nur hat sie vor einigen Jahren mit einem Aufwand von etlichen und fünfzig tausend Gulden ein zweckmäßig eingerichtetes Schulhaus für die Volks-, Real- und Lateinschule hergestellt, das eine bauliche Zierde der Stadt ist; sie hat auch vor kurzem für die vereinigte Latein- und Realschule einem 4. Lehrer eine anständige Besoldung bewilligt. Auch für die konfirmirte Jugend ist auf geforgt, Sonntags und Werktags. Für die weibliche konfirmirte Jugend ist durch eine vortrefflich geleitete Industrieschule geforgt, für welche, wie auch für die andern genannten Anstalten, weitaus das Meiste des Geldaufwandes die Stadt befreit. Dies ist um so liberaler, als viele der Schüler und Schülerinnen auswärtige sind.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 2. Mai. Wie weit die gegenwärtige Stockung im Verkehr und namentlich auch im Holzhandel ihre Kreise zieht, davon haben wir in der letzten Zeit in unserer Gegend einen lebendigen Beweis erhalten. Vor einer Reihe von Jahren schon waren vom benachbarten Zwieselberg und vom badischen Knibis mehrere Holzbauer

mit ihren Familien nach Gallizien und namentlich in die Bukowina gezogen, um gegen das Versprechen reichlicher Bezahlung und sonstiger guter Behandlung den dortigen Großgrundbesitzern bei der Ausnutzung ihrer großartigen Waldungen Dienste zu leisten. Nun sind sie sämmtlich in die alte Heimath zurückgekehrt, weil in Folge des ganzlichen Darniederliegens des dortigen Holzhandels ihre Dienste völig entbehrlich geworden waren. Außerdem wurde ihnen als unwillkommenen Eindringlingen von den niederen Volksklassen das Leben tadellos vielfach erschwert und verbittert, wie sie andererseits (obwohl selbst Katholiken) nur abschreckende Schilderungen von dem religiösen und sozialen Leben jener Provinz geben, wo ja die Jesuitenbereitschaft in voller Blüthe steht.

Calw, 29. April. Die höheren Lehranstalten unserer Stadt, Latein- und Realschule, in ihrer Umwandlung zu einem Realgymnasium nunmehr bis zur 4. Klasse fortgeschritten, erfreuen sich fortwährend eines guten Rufes, wie dies in voriger Woche bei der Reifeprüfung an der Ober-Realklasse für den Einjährigendienst und bei der im Anschluß daran vorgenommenen Visitation sämmtlicher Klassen durch den k. Kommissär konstatiert worden ist. Die bürgerlichen Kollegien haben darum zu weiterer Bervollkommnung der Anstalt bereitwillig die Hand geboten und die zur Anstellung eines weiteren Lehrers erforderlichen Mittel bewilligt. Wir zweifeln bei der in mancher Hinsicht vortheilhaften Lage unserer Stadt wohl daran, daß sich für das demnächst beginnende neue Schuljahr und weiterhin auch aus entfernteren Gegenden mehr und mehr Schüler hieher wenden werden, um hier ihre Bildungsbedürfnisse zu befriedigen.

A u s l a n d.

Was die bisherige Consolidation der neuen französischen Republik anlangt, so stößt man bei ihrer Betrachtung auf ganz eigenthümliche Erscheinungen. Bisher galt die republikanische Verfassung als die liberalste aller Staatsformen. Frankreich hat diesen Grundsatz umgekehrt und der Welt gezeigt, daß die Herrschaft des Ultramontanismus nirgend ein so sicheres Asyl findet, als in einer nach französischem Muster aufgerichteten Republik. Wir meinen, daß der republikanischen Idee noch niemals ein so empfindlicher Stoß versetzt worden ist als durch ihre jüngste Verwerfung in Frankreich, das ganze Land ist mit einem dichten Netz ultramontaner Agitation überzogen und wahrhaft erstaunlich ist es, in französischen Blättern die Fortschritte zu verfolgen, welche der Clerus allmählich und unvermerkt auch in den Reihen der Armee macht.

Miszellen.

Die kleine Schwarze.

Soldaten-Humoreske von A. v. Winterfeld. (Fortsetzung.)

Das Schälen war eine ungewohnte und schwierige Arbeit. Damit muß be-

hutsam und fein umgegangen werden, daß jedes Delbläschen durchschnitten wird; da der alte Scharrnagel aber nicht mehr die besten Augen hatte und sich deshalb dicht auf seine Beschäftigung bückte, so spritzte ihm oft der ägende Saft ins Gesicht, daß er die Augen zutreiben und ein ganz furchtbares Gesicht machen mußte.

Dabei schimpfte und brummte er, daß es schrecklich anzuhören war; dessen ungeachtet schien es aber auf Knütter, den Burschen, keinen besonderen Eindruck zu machen, im Gegentheil, das dumme Gesicht grietschte vor sich hin und als der Oberst eine Pomeranze, bei der er sich in den Finger geschnitten, wüthend an die Wand warf, daß es einen runden dunklen Fleck gab, wagte er es sogar, leise darüber zu lachen.

Der Alte sah ihn an, als wenn er ihn ermorden wollte.

„Was untersteht sich der Lummel?“ braute er auf; worüber lacht Er. . . was?“

„Der Herr Oberst werden gnädigst entschuldigen, lachen thue ich ja eigentlich gar nicht“, entgegnete der Bursche, gutmüthig den dicken Kopf schüttelnd; „der Herr Oberst thun mir ja bloß leid.“

„Himmelhund! Was fällt Ihm ein?“

„Na, ja“, sagte Knütter, der mit seinem Herrn schon Bescheid wußte, „weßhalb quälen Sie sich denn mit den schlechten Äpfeln ab? Die sind ja noch ganz grün und unreif.“

Kaum hatte der Bursche seine Rede geendet, als ihm eine Pomeranze an den Kopf flog.

„Ich werde Ihn lehren Wige machen, dummer Dorsteufel!“ schrie Scharrnagel wüthend; „raus! — Hat er die Perde schon gefüttert?“

„Zu befehlen, nein, Herr Oberst.“

„Dann thue Er's! — Nachher kann Er wiederkommen!“

„Das ist ja eine verfluchte Wirthschaft, sagte der Alte, nachdem Knütter verschwunden, seine Arbeit wiederaufnehmend.

Die Augen thränen wir schon, daß ich kaum noch unterscheiden kann, ob ich einen Laubtrock in der Hand habe oder 'ne Pomeranze. . . Dreimal habe ich mir schon in die Finger geschnitten . . . aber was hilft's . . . das Glück eines oder mehrerer Kinder ist das kleine Opfer schon werth.“

In diesem Moment glischte ihm eine Pomeranze aus der Hand und sprang in die zum Ueberfließen volle Bowle, daß der Wein hoch auf und dem Obersten auf den Leib spritzte.

„Daß Dich der Teufel!“ fluchte dieser, die nasse Hand ableckend, „pui, noch schmeckt das Zeug nicht ordentlich . . . ich komme übrigens mit den Dingen nicht zurecht . . . Die Lontine, oder ein anderes Frauzimmer, kann weiter schälen . . . Die haben geschicktere Finger zu so Etwas . . .“

„Damit warf er die Schalen, die er selber abgeäbelt, in die Bowle, suchte stöhnend die beiden fortgeworfenen Pomeranzen wieder auf, pustete den Sand ab und ließ sie nebst den Andern ebenfalls

leise und vorsichtig in die kühle Fluth des Weines gleiten. Mit dem Rest, der noch auf dem Teller lag, schlug er den Weg zur Küche ein, die sonst sein Fuß noch nie betreten hatte.

Als er die Thüre öffnete, stieß die dicke Hanne einen gellenden Schrei aus, der gleich darauf von der Mutter und den vier Töchtern wiederholt wurde.

Der Oberst bekam einen Schreck und stuzte.

„Donnerwetter! Was schreit Ihr denn?“ schalt er dann; „was ist denn los?“

„Ach Gott, ach Gott, ich habe mich so furchtbar über den gnädigen Herrn erschrocken“, ächzte das Mädchen, auf einem Schemel sitzend; „der gnädige Herr ist noch nie in der Küche gewesen, und da dachte ich, es wäre ein Geipensst.“

„Philipp, steh' nicht mitten in der Küche herum“, sagte die kleine, rührige Frau, ihren Gemahl bei Seite schiebend; „setze Dich wenigstens, wenn Du durchaus zusehen willst: da steht ein Schemel am Fenster!“

Während sie dann wieder am Herd herumhantierte, bewegte sich der Oberst rückwärtsstretend nach dem ihm angewiesenen Sitz.

„Schod Schwerenoth!“ rief er plötzlich einen fürchterlichen Fluch aus.

Die sechs weiblichen Wesen sahen sich erschrocken um.

Der alte Mann hatte sich in die Wasserterschüssel mit den noch lebenden Hechten gesetzt, und diese waren dadurch auf die Erde gefallen und zappelten und schlugen mit den Schwänzen, daß die Frauzimmer ebenfalls laut aufstreichten.

„Aber, Philipp“, sagte die Oberstin, den alten, steifen Menschen wieder emporziehend, wie kann man nur solche Geschichten machen! — Sieh' mal, Du bist ja ganz nah hinten . . . greif die Fische wieder auf, Hanne! — Was hast Du aber auch hier zu suchen, Alter!“

„Ja, Ihr laßt mich gar nicht zu Worte kommen“, entgegnete Scharrnagel, sich befühelnd; „ich wollte eines von den Mädchen bitten, daß sie mir die Pomeranzen abschälte . . . ich komme nicht damit zu Stande. — Glaubst Du, daß ich mir einige Scherben . . . das wäre eine verdammte Geschichte.“

„Was fragst Du denn wieder nach den Gerichten? antwortete die Hausfrau; „Du wirst sie schon sehen, wenn sie Dir präsentirt werden.“

„Wie leicht hätte mich da ein Hecht beißen können“, sagte der Oberst, indem er noch immer mit sehr ernstem Gesicht hin- und herfühlte.

„Das Reifen hättest Du kriegen können . . . natürlich!“ entgegnete seine Gemahlin: „gehe in Deine Stube, zieh Dich aus und lege Dich ein Stündchen ins Bett; dann ist Alles wieder gut!“ — — —

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen für den Enzshäler vermitteln in Pforzheim: Dr. Otto Rieker; in Wildbad: Dr. G. Schöbert.

